

Ergebnisprotokoll des Planungstreffens für einen bundesweiten Protesttag mit Demonstration im Herbst 2016

Stadtteilzentrum Vorderer Westen, Kassel, 09.04.2016

Anwesende: siehe anhängende Liste

Protokoll ab 13:30h: Kristine Karch

1. Aktionstag

Wir waren uns einig, am 08.10.2016 einen bundesweiten Protesttag mit Demonstration in Berlin durchzuführen und bereiten diesen aktiv vor. Geprüft wird die Durchführung einer 2. Demonstration im Süden, Joachim G. in Zusammenarbeit mit dem in München eingerichteten Vorbereitungsausschuss (Reiner, Horst, Willi, Laura, Wolfgang).

Diese bundesweite Demonstration soll bereits geplante Aktivitäten nicht behindern, sondern durch abgestimmte Zusammenarbeit fördern, speziell Kalkar (03.10.2016).

2. Weitere Partner*innen / Unterstützer*innen gewinnen

Der Vorbereitungsausschuss aus München wird gebeten, Gespräch mit weiteren Partner*innen zu führen:

- Gewerkschaften
- Soziale Bewegungen:
 - aufstehen-gegen-rassismus, die Frankfurter Kollegen werden gebeten auf deren Aktionskonferenz für gemeinsame und parallel Aktivitäten zu werben,
 - blockupy,
 - Flüchtlingsinitiativen, etc.
- Attac, am 16./17.04.2016 findet der Bundesweite Attac-Ratschlag statt. Der Vorbereitungsausschuss schreibt einen Brief an Attac mit den Grundgedanken eines noch zu erarbeitenden Aufrufes und bittet um Unterstützung. Dieses Schreiben kann auch für die Ansprache von weiteren (großen) Netzwerken verwendet werden.

3. Vorbereitende Aktionskonferenz

Vereinbart wurde am 02. Juli von 11:00-17:00 Uhr in Dortmund Innenstadt / Nähe HBF eine Aktionskonferenz zur Ausgestaltung des Protesttages und weiteren Mobilisierung der Demonstration/en durchzuführen.

- Konkrete aktionsorientierte Einladung an Aktive
- Breit zu streuen über alle uns zugängliche Verteiler
 - Bundesausschuss **Friedensratschlag**
 - Kooperation für den Frieden
 - Friko-Berlin
 - attac
 - und weitere Friedensverteiler, etc. ...
- Zielgruppe: Multiplikator*innen, Gruppen- / Initiativenvertreter*innen und aktive Einzelpersonen

- Es gilt möglichst viele Gruppen / Initiativen – auch Migrant*innen-Communities – in die Vorbereitung und Durchführung des Aktionstages einzubeziehen, durch Kultur- und Aktionsbeiträge während der Demonstration oder im Vorfeld zur Werbung, Kreativität ist gefragt.

4. Prozess für einen Aufruf für den 08.10.2016

Nach gründlicher Diskussion wurde folgendes Verfahren vorgeschlagen. Die 3 Organisationen: Bundesausschuss Friedensratschlag, Kooperation für den Frieden und FriKo-Berlin werden gebeten, diesen Aufruf gemeinsam zu erarbeiten und je eine Vertreter*in zu benennen, die diesen Aufruf gemeinsam mit dem Vorbereitungsausschuss erarbeiten. Die 3 Bündnisse legen einen entgeltigen Aufruf **spätestens** auf der Aktionskonferenz vor. Der Entwurf wird innerhalb der 3 o.a. Organisationen abgestimmt und beschlossen.

Das genaue Prozedere wird von diesem Gremien noch erarbeitet, besonders was die Art und Weise der Unterzeichnung (nur Organisationen und/oder Organisationen + Einzelpersonen / online und/oder offline) angeht.

Diskutiert wurde, dass es keine Ausgrenzung bei der Unterzeichnung geben sollte, außer bei faschistischen und rassistischen Organisationen/Initiativen. Der Aufruf muss so formuliert werden, dass rassistische und faschistische Organisationen/Initiativen diesen von ihrem Selbstverständnis nicht zeichnen können. Neben diesem Aufruf bleibt es selbstverständlich Organisationen/Initiativen unbenommen eigene Aufrufe zur Mobilisierung zum 08.10.2016 zu entwickeln.

5. Grundgedanken für einen Aufruf

Nach gründlicher Diskussion gab es Konsens über folgende Grundgedanken, es sind Stichpunkte keine Formulierungsvorschläge für einen Aufruf.

- Keine deutsche Beteiligung an Krieg und Kriegseinsätzen. Ablehnung der deutschen Kriegspolitik und Nennung der Verantwortung der Bundesregierung und ihrer eigenen Interessen im Rahmen der NATO und auch der EU. D.h. auch klare Absage an die NATO-Politik und die NATO-Strategie.
- Hochrüstungskomplex, einschließlich Rüstungsexport: Zentrale Bedeutung für die Demonstration hat die Steigerung der deutschen Rüstungsausgaben (siehe Etat-Debatte) und der weltweiten Rüstungskosten (1,7 Billionen 2015). Koppelung mit der sozialen Frage
- Benennung der Fluchtursachen und Fluchtverursacher, klare Abgrenzung von der Merkel-Politik.
- Nein zu Atomwaffen, Atomwaffenmodernisierung und Atomwaffenstrategien.
- Alternativen durch Einhaltung von Grundgesetz und Völkerrecht
 - Ausschließlich friedliche Konflikt-Lösungen - aktive Friedenspolitik einfordern
 - Kooperation statt Konfrontation
 - Nur mit Russland nicht gegen Russland. Raketenstationierung in Polen und Rumänien zurücknehmen
 - Abrüstung

- Aufklärung über AFD aus friedenspolitischer Sicht: Bundeswehr- und Aufrüstungsunterstützer, Kriegstreiber, Militarismusbefürworter. Der Rassismus der AFD soll benannt werden. Dies darf aber nicht zur Verharmlosung der anderen aktuellen Kriegstreiber führen.

Diese Grundgedanken sollen als Basis für weitere Gespräche

genommen werden, da die Erarbeitung eines guten Aufrufes auf Grund der Komplexität aller dreier Bündnisse Zeit braucht.

Didaktischer Hinweis für den Aufruf:

Es soll nicht eine abstrakte Abhandlung der Analysen und Forderungen sein, sondern handelnde Subjekte sollen stattfinden und die Aussagen sollen hierauf zugespitzt werden.

6. Vorbereitungskreis 08.10.2016

Der existierende Vorbereitungsausschuss aus München: Reiner Braun, Wolfgang Gehrcke, Willi von Ooyen, Horst Trapp und Laura v. Wimmersperg wird um Mike Nagel erweitert. Zusätzlich soll noch ver.di, möglicherweise Uwe Wötzel, gefragt werden, ob er mitarbeitet. Dieser Kreis ist der aktuelle Vorbereitungskreis 08.10.2016. Dieser sollte aus bündnispolitischen Erwägungen erweitert und feminisiert werden.

7. Werbung für den 08.10.2016

- Es wird so schnell als möglich eine eigene Webseite erstellt.
- Vom Bundesausschuss und der KoFri wird ein inhaltliches Aufklärungsflugblatt zur AFD in einfacher Sprache erstellt. Es wird sowohl online als auch offline verbreitet und soll lokale Aktive in ihrer Aufklärungsarbeit über die AFD unterstützen.
- Es wird ein attraktives Kulturprogramm angestrebt, über das auch „neue“ Menschen zur Teilnahme mobilisiert werden können.

8. Organisatorisches / Nächste Schritte

- Es gab erste Überlegungen zu möglichen Redner*innen und dem Kulturprogramm. Nicht entschieden wurde über Redebeiträge aus Parteien, dies muss noch geklärt werden.
- In der letzten Aprilwoche wird der heute anwesende Kreis zu einer Telefonkonferenz eingeladen.
- Gerade auch die lokalen Gewerkschaften ansprechen und um Unterstützung bitten, damit diese z.B. Busse bereitstellen.
- Es wird versucht in Berlin ein Aktionsbüro mit einem/einer Sekretär*in einzurichten.

9. Sonstiges

- Michael Mearcks von der Linken Medien-Akademie hat angeboten bei Bedarf und Interesse eine Wochenendseminar für Aktive zum Thema „Nutzung der Medien zur Vorbereitung des Aktionstages / Demonstration“ zu organisieren.

Kristine Karch, nach Rücksprache und Abstimmung mit Bernd Meimberg und Horst Trapp.